

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Josias Cederhielm.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 16.02.1725

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9982

Gall in
16. Febr: A. N.
1725.

An Zu Wissen
H. Pörschlin in
Scholten -

A 179: 19

761725 1615 19
Ihre Wohlgeborenen
Gnädigen Herrn
für ^{Erhaltung} Gnade an mich züchtigst ab
gelesen aus Scholten in
11^{ten} Nov. a. p. schriftlich am
13^{ten} Febr. a. c. empfangen;
als welcher mir D. H. Daniel
Salthenig von Graiffenfeld
unter dem 30^{ten} Dec. a. p. zu
geschickt. (Mit welchem be-
sondere Vergnügen ich solche
geehrte Schreiben fro. ge-
lesen, denn ich mit Worten
nicht genugsam ausdrücken
kann. Dasselbe wird gar
wichtigen Inhalt, demnach
ich mit einer sehrerh. B. B. B.
Ihre Antwort bei jungen
Herrn, so sehr ich vermuthet
und den Zustand der Sache
mit D. ersten Post unter
Händeln berichte, soll, zu-
mal nicht allein, Dasselbe,
sondern auch die von Sal-
thenig Schreiben, ich weiß nicht,

maxim, so lange zuwille
geblieben. Dieser ist
Zusatzfolgend ~~er~~, ob er
über Hamburg, d. Berlin
seinen Weg nehmen soll
wobegen er erst von mir
dieshalb einen gutachten
haben wollen. Ich antworte,
da ihm dann mit feuchter
Kost über Hamburg, dass er
am besten ~~flach~~ den Kaiser.
den Weg über Hamburg
zuversetzen, da er auch
schon für den Kaiser steht.
ob ihm viel Tagelohn fiele, id
er auch über Berlin Kaiser
reisen könnte, wenn er in
den Weg sehr gut, dass
er aus Schweden käme, d.
sich wohl für die Universi-
tät beytragen wolle. Ich
wende auf oben dieses mor-
gen über Berlin zu ich schreiben
damit, wenn ja ein Schreiben

unrichtig ließe, er darf das
 andere Dage gewisser d. zu
 raufung Zeit bringe. und
 da ich zu gedenken zu viel
 habe ich, das es nicht sein
 werde. Mit meinem gel.
 L
 Jovary Collegis in d. Theo-
 logischen Facultät, da wir
 Gott lob! unser Lob und d.
 sind, habe ich selbst
 mit mir und es dem
 Salthein, sondern auf
 von dem ganzen H. Geist
 das sehr wichtige ist,
 das notwendig. geistlich,
 d. vorzusehen ist, das wir
 mit aller Aufmerksamkeit
 d. Bereitwilligkeit ganz
 unumstößlich beistehen, was
 von dem geistlichen In-
 tention, so wie in allen an-
 dern, als besonders dem
 Salthein betreffen, das
 secundum, d. wir für das
 Vorlesung ist nach d. nach allen
 was uns gut d. vertritt. zu

Der Herr ist zu sehr, um Kom-
m. ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~
und ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe}
ti. ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe}
can. ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe}
mit uns zu leben, wenn wir
sich wegen Mangel zu mis-
sen. ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe}
diesem Zustand, ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe}
wegen anderer Ansehn,
man ist, auf unser
überfüllten Arbeit o-
der wegen der erwünschten sa-
tisfaction leisten können. Mir
ist freilich das Gerücht, dass
man die Arbeit nicht mehr leben,
den gottseligen, alten u. d. d.
von Generals zu Berlin, ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}
von ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe~~ ^{Suppe}
Mazur: ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}
sagt er, mir selbst ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}
beim die ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}
D. ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}
Bretter, ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}
Kantoren (Superintendenten,
Consistoriales u. d. d., die
in Ecclesiasticis und zu
sich selbst zu dirigieren haben)
so wie in jeder ~~Suppe~~ ^{Suppe} ~~Suppe ^{Suppe}~~~~~~~~~~~~~~

[illegible]

P. S. Hieronimus ist der 30te Jan.
 a. c. Helgandts ansehn große,
 bay: auch Jüngstmal d
 fort man die Kunst, daß
 es gewiß, daß man selber zu gehen
 seinen Aufstehes Comedie und
 Melancholisch werden sollte; mitson-
 stünde es noch an. Wozu für D. Rus-
 meier, ganz und gar Prof. Papete 3.
 Cog, der erroribus, so v. d. für D. Rus-
 meiers Collegis, Handelt, in Dispu-
 tationen, ganz und gar, in gegeben, hat,
 steht es darauf an zu sein, daß
 sie bei der die Kunst mit Spitzeln
 in Disputationen, anbrachten,
 sollten.
 Insofern seine Excellenz nicht
 verfehlen, sollte, ob es zu sein
 nicht wäre quo fundamente
 dieses geschriebenes König. H.
 Doct. Rusmeier, H. D. Baltha-
 sar in H. D. Gebhardt sind
 mir so bekannt, daß ich sie
 in ihre Kunst nicht anders
 kann, als durch Worte führen

franco bis Jerusalem
 Alles abzugeben ist König
 von Aufstehes für Residenten
 Gr. Rechensterna

Excell. recommendieren. Daß
 der Sorten, durch seine Arbeit zu
 zu verfeinern, ist, daß die Kunst
 nicht nach der, in. nun anweist
 nach dem zu sein, ist sein große
 esse wird man, in und seinen
 Elementen zu wissen, ist.